

Pakistan: „Gefangene des Monats April“

Für zwei zum Tode verurteilte Christen Qaisar und Amoon Ayub einsetzen!

Frankfurt am Main/Wetzlar (idea) – Zu „Gefangenen des Monats April“ haben die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und die Evangelische Nachrichtenagentur idea die pakistanischen Christen Qaisar und Amoon Ayub benannt. Sie rufen dazu auf, sich für die beiden Brüder aus der Gegend um Lahore einzusetzen und für sie zu beten. Am 13. Dezember vorigen Jahres wurden sie wegen Blasphemie zum Tode verurteilt. Im Jahr 2011 hatte ein islamischer Geistlicher die Christen angezeigt. Sie betrieben gemeinsam eine Internetseite, auf der der islamische Prophet Mohammed im August 2010 beleidigt worden sein soll. Das bestreiten die beiden, denn ihre Webseite ist laut Verteidigung seit 2009 nicht mehr zugänglich. Nach der Anzeige hatten sich die Brüder zunächst versteckt. Im November 2014 erfolgte schließlich die Festnahme, woraufhin sie im Bezirksgefängnis von Jhelum eingesperrt wurden. Dort erfuhren sie auch von dem Urteil, weil der Prozess aus Sicherheitsgründen in der Anstalt geführt wurde. Laut der IGFM spricht vieles dafür, dass sie Opfer einer Intrige geworden sind. Qaisar Ayub (44) – Lehrer für Informatik und dreifacher Vater – hatte schon vor der Anzeige Morddrohungen nach einem Streit erhalten. Vor dem Oberlandesgericht in Lahore haben die Brüder nun Berufung eingelegt, um einen Freispruch zu erreichen. Die IGFM und idea rufen dazu auf, sich in Briefen an den pakistanischen Präsidenten Arif Alvi zu wenden. Er solle die Brüder begnadigen. Von den rund 200 Millionen Einwohnern Pakistans sind etwa 95 Prozent Muslime, zwei Prozent Christen sowie zwei Prozent Hindus.

Seine Exzellenz
Präsident Arif Alvi
via Botschaft der Islamischen Republik Pakistan
Schaperstraße 29
10719 Berlin

Fax: 030-21244210

Exzellenz,

ich wende mich wegen zweier Brüder an Sie: Qaisar und Amoon Ayub aus der Provinz Punjab sind seit November 2014 inhaftiert. Die beiden Christen führten ein Webblog. Ihnen wird vorgeworfen, dass sie dort im August 2010 gegen Paragraph 295-C des pakistanischen Strafgesetzbuchs verstoßen hätten. Sie haben jedoch nach eigenen Angaben die Internetseite zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr betrieben. Das Gericht erkannte – für Beobachter unverständlich – diesen Einwand nicht an und verurteilte die Brüder am 13. Dezember 2018 zum Tode. Die Verteidigung kündigte daraufhin an, dagegen in Berufung zu gehen. Vieles spricht dafür, dass die Brüder Opfer einer Intrige in einem Streit geworden sind. Qaisar erhielt schon vor der Anzeige Morddrohungen.

Infolge des schweren Vorwurfs spitzte sich die Sicherheitslage der zwei Christen noch zu. Der Prozess musste aus diesem Grund hinter Gefängnismauern geführt werden. Fanatiker üben in solchen Fällen einen enormen Druck auf die Gerichte aus, so dass deren Unabhängigkeit eingeschränkt wird. Ich bitte Sie deshalb, Qaisar und Amoon Ayub zu begnadigen.

Seit vielen Jahren weist die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) auf die besonders für Christen und andere religiöse Minderheiten gefährliche Rechtslage hin. Die Blasphemie-Gesetze dienen häufig als Mittel zur Rache in persönlichen Auseinandersetzungen, wie pakistanische Menschenrechtler beklagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung